

Sie bewohlt
die Uhr, in
die Wohlwollen
Salle-Saal.
Deutsches
verein.
Versammlung
Maurstraße.

V-Verein
er
releute.
ob Abend 3:
theilung über
migung in
Stempelung
das Geschehen
der wünschen-
Vorstand.

Einzig, in dieß. Blatte,
das jetzt in 11 ** C
Exemplaren erscheint,
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresden, den 19. Juli
— Dem Betrieb nach werden Herr Hauptmann
Küller für Prof. Kirschel, Herr Hofküller Sylphardt für
den Komponist Marschner, Herr Advocat Hyphenreiter sen. für
den Dichter Friedrich Kind, Herr Buchhändler Arnold für
W. oder Hell, Herr Advocat G. Schmidt Marienstraße Nr. 18,
für den Violinvirtuos Lipinski, Herr Glasermeister Reichl für
Mieschel auf der alabemischen Laufbahn in engster Klausur, &c.
die dekorativen Kennzeichnungen ihrer Häuser selbst über-
nehmen.

— Die Albertsbahn hat im ersten Halbjahr eine Mehr-
Ginnahme von 16,575 Thlr., wodurch über ein Drittel allein
auf den letzten Monat fällt, verdientlich und damit die auf
vorhergehende Entwicklung des Betriebs gerichteten Hoffnungen
der Aktionäre erfüllt. Da sich bei dem gute Zustande der
Bahn die Betriebsausgaben, welche im vorigen Jahre 52 Proc.
gegen 59 Proc. in 1863 betrugen, lebensfallo erhöhen, son-
dern auf höchstens 50 Proc. fallen werden, so dürfte bei dem
als gewiß anzunehme den gleichen Resultat für das 2. Se-
mester mindestens 1 Proc. Dividende mehr als die 1864 v. r.
theilten 4 Proc. sich ergeben, was um so befriedigender ist,
als außer den entfallenden Dividenden noch über 9000 Thlr.
= 1 Proc. des Aktionärs-Capitals zur Tilgung der Prioritäts-
schuld aus den Betriebs-Ueberschüssen zur Verwendung ge-
langen, die bei einer berechnigen Uebernahme der Bahn durch
den Staat gern verfügt werden. Nach dem letzten Geschäfts-
bericht waren bereits 34 400 Thlr. auf diese Weise von den
Dividenden zurückbehalten und in Reserve für die Aktionäre
gestellt worden. Wie wir hören, hat kürzlich eine Revision der
ganzen Bahn seitens einer vom Staat ernannten Commission
vorgenommen, woraus man schließen will, daß der Staat die
Bahn bald annehmen die Lustige hat; die Revision selbst soll
ein günstiges Resultat ergeben haben.

— Unter den Ausflügen zu dem an der Schwelle
liegenden Sängerfest heißtet in unserer Nachbarstadt Radeberg
der laufige „Männer-Gesangverein“ am 16. d. seine Fahnen-
weihe ab.

— Das gestern erwähnte angebliche Feuer in einem Ge-
wölbe des Preissel'schen Edhauses am Altmarkt beruht auf
einem Irrthum. Da Rauch auf die Straße herausquoll, ver-
zweigte man einen Brand. Bei näherer Untersuchung ergab
sich aber, daß die Besichtigung unbegündet war, und daß
Volomann nur dadurch herbeigeführt wurde, daß die Son-
nenküche auf die Eße drückte und den Rauch nicht herausdrückte.

— Der Gemälde-maler Theodor Große aus Dresden,
Schüler der Dresdner Kunstabademie, Anfangs Stipendiat der
Königlichen Akademie, später längere Zeit in Rom arbeitend
und augenblicklich mit der Ausmalung der Loggia im städti-
schen Museum zu Leipzig beschäftigt, ist zum Professor und
Atelierleiter an der Dresdner Akademie ernannt worden.

— Der „R. 8.“ wird angeblich aus Florenz vom 11.
Juli geschrieben: Die italienische Regierung hat in einer Note
an ihren Gesandten in Berlin die Bemerkungen der sächsi-
schen Regierung über die Trennung der polnischen und com-
une-zischen Frage in den Unterhandlungen zwischen Italien
und dem Polenverein zurückgewiesen und besetzt darauf, in
seine Behandlung sich einzuhauen, der nicht die Anerkennung
Italiens von Seiten der betreffenden Hölle vorange angen ist.

— Jedenfalls wird mit Bestimmtheit im nächsten Früh-
jahr wieder ein Hochwasser erwartet, da man gar nicht erst
die in Folge des diesjährigen am Neustadt & Brüderleiter
festgefundene Verstopfungen ausbessert. Es wird sich da-
jedoch Fremde einen Begriff machen können, daß unsre jetzt
so jähne Elbe auch zu Zeiten tödlich sein kann.

— Bei Erwähnung der möglichen Thätigkeit des Aerzte
auf dem Festplatz ist lärmlichst des Dresdner Apothekerver-
eins zu gebuhren, da dieselbe alle Heilmittel gratis zur Dis-
position gestellt hat.

— Welch eine große Thätigkeit das Betriebs-Personal der
Leipzig-Dresdner Eisenbahn zur Zeit des Dresdener Sänger-
festes entwickeln wird, kann man daraus erschien, daß außer
den regelmäßigen 35 Zugten, die täglich von Leipzig hier an-
kommen und von hier abgehen, nächsten Sonnabend noch
15 Extrazüge eingerichtet werden. Da nun diese 15 Züge
selbstigen Tages wieder zurückkehren, so dürfen im Laufe dieses
Tages 65 Züge die Strecke zwischen Dresden und Leipzig
verkehren. Ein dem Besuch der Bahn ist dies wohl als
die größte Personenfrequenz zu betrachten.

— a. Poesie in den Kellern des Waldschlößchens. — Ihr deutscher Dichter und Dichterlinge, freut
Euch! Die Poche, welche ihr an Schaffung eines Feuerspu-
ches verschwendet habt ist nicht der Vergessenheit anheim ge-
fallen. In den lüdlichen Tunneln des Waldschlößchens, an der
Quelle des Gerstenbachs, wo allabendlich sich die Jungen
lösen, die Herzen sich öffnen, dort hat eure Poche an
den weißen Mauern eine freundliche Stätte gefunden.

Eine Wanderung durch diese Kellerstätte ergibt nämlich folgende poetische Blumenlese:

Das Schwerdt zur Wehr, — das Lied zur Ehre,
So Herz und Hand — dem Vaterland.
Der Dresdner ist gemuthlich sehr,
Und wär's auch schlimm, wenn's nicht so wär.
Weißner Wein und Bischöner Most
Fiebt uns zusammen aus Süd und Ost.
Hier braucht Du keinen Heimatshofe,
Doch steh' Dir den Haushofe ein.
Die Nachtigall singt auf dem Baum,
Der Mensch kann's auf der Erde kaum.
Wer die Grillen, bringt uns Bier,
Grillenende trinken hier.
Hast Du ein Liebchen an der Hand
So ist es hier ja ganz scharmant.
Bist Du draußen, matt und müde,
Sezt' Dich her, hier wohnt der Friede.
Deutsch's Lied aus deutscher Brust
Deutsche Nördchen meine Lust.
Deutsche Sitten, deutsche Freude
Wahrt sie auch, ihr deutschen Brüder.
Wo man raucht, da kann man ruhig sein,
Beim Löpichen Bier braucht man nicht zu schwirren.
Bruderherzen deutsche Gauer,
Hier loßt uns unsre Hütten bauen.
Durch Lied zum Wort, — durch Ehre zur That,
Für Deutschland's Ehre — Wahr und Wahr.
Nämlich so ein Sängerkost
Giebt dem Portemouneien kein Rest.
Wenn der Sänger singt aus voller Seele
Hat er auch Lust in seiner Seele.
Durch Männerhang
Zum Thatendrang.
Gentracht soll in Ged und Leben
Hoch das deutsche Volk erheben.
Ob arm, ob reich, — von Seeu und nach
Ihr Ged vereint Germania.
Zur Sängerbunde reicht die Hand
Das deutsche Lied dem Vaterland.
Das deutsche Lied voll Kraft und Macht
Macht uns einig, groß und stark.
Das Fest ist schön, doch wär' es bitter,
Wird es gesetzt durch ein Gewitter.
Heraus mit dem Worte, wenn's wahr ist
Flunkt mit dem Bier, wenn's klar ist.
Gott fürchten macht klug,
Wer trinken macht fröhlich,
Drum fürchte Gott und trinke Bier, —
So wirst Du selig und fröhlich althier.
Freund, was sieht Du so auf mich,
Wenn ich schla, bess're dich.

Außerdem diesen poetischen Erzeugnissen zeigen uns die ge-
muthlichen Kellerräume noch manche gelungne Wandzeichnun-
gen, namentlich u. A. ein Koch. Die Entzückenden begrüßt
ein r. figiger Combinus, den Rock schwingend, neben einem
Faß mit der bekannten Aufschrift: S. 1.

— Am Sonntag hat sich ein Leipzigischer Schriftschriften mit
telst eines Sitzers 9 Stiche in der Brust beigebracht so daß
er in seinem Blute schwammig gefunden wurde und halb leb-
los nach dem Stor, enhouse gebracht werden mußte. Er ist
34 Jahre alt, verh. iratet und Vater von 3 Kindern. Die
Urtache zu seinem trauten Entschluß wird darauf zurückge-
führt, daß er, der zu den renitenten Schriftschriften gehörte, es
nicht habe verstanden können, daß er genötigt sei, nun doch
zu einem besseren Tage, als dem von ihm damals erstreb-
ten, zu arbeiten.

— Den Bauleuten der Sängerhalle wurde vorgestern

Nachmittag nach nunmehr vollbrach em Werke der übliche

Hebeschmaß gereicht. Dasselbe ging zwar ohne allen Ärger

Pump vorüber, die Deutschen erhielten eine Weinration und

entsprechendes Gedächtnis.

— Schon glaubten wir in Betreff industrieller Sänger-
fest-Routine die Alten für geschlossen, schon glaubten wir
die Brüder abgebrochen die in das Land der Melancholie führt,
da, „hört' ich das Publikum nicht geben, hat nicht der Re-
gel gekürzt?“ kommt ein fertiger künstlicher Blumen. Ist
das nicht Wunderlich? Ja so hört der Mann, welcher auf
dem Festplatz wohlhaft regend hübsche Bouquets feilbt
wird, in deren Mitte sich eine Lyra von Metall befindet. Sie
find zum Aufstellen an Hut oder Stock eingerichtet und wer
davon Gebrauch machen will, schreibt sich den Namen in die kleine
Brieftasche, welche Mr. Fuchs. Franke Altmühl 24 aufgestellt.
Die Außenseite des Deckels trägt mit Golddruck die Worte:
„Zum ersten deutschen Sängerbundfest, 22—25. Juli 1865
in Dresden“, während innen vor einer Anzahl weiter Blät-

Abonment:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Er-
fahrung in's Hand.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Useratenpreise:
für den Raum einer
gepflanzten Seite:
1 Rgt. Unter „Eingangs-
band“ die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Tiepelt & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

ter sich eine nette Abbildung der Sängerhalle mit dem nun
einmal unvermeidlichen Sängerspruch befindet. — Wenn sich
Mund und Herz thut laben, will die Kraft auch was haben.
Diese Wahrheit hat sich Herr Parfümeur Camillo Kox auf
der Pragerstraße zu Herzen genommen und deshalb „Kiech-
kissen“ zur Erinnerung an das 1. S. gebundenes aus
seiner Fabrik hervorgehen lassen, welchen Blumenduft ver-
schiedener Art ausströmen. Wenn ein Sänger sich so ein
Kiechkissen zulegt und solches den Seinen mit nach Hause
bringt, können sie sehen, in weich' gutem Geruch er
in Dresden gepfanten hat. — Aus dem bekannten pho-
tographischen Atelier von Röhr und Comp., Amalienstraße
Nr. 22, sind in Visitenkarten-Format Ansichten der
Sängersfest alle, von Anton aus aufgenommen, in guter Aus-
führung hervorgegangen. Das Stück 2½ Rgt., ein Preis, der
schw. 100 Rgt. zu nennen ist. — Von Herrn Hermann Müller,
Galeriestraße 18, ist ein dreifigiges Sänger-Bandelier ange-
fertigt worden, das sich um die gläsernen Festpokale windet und
über die Brust und Achsel geschnürt, den Transport des
schw. Glasess erleichtert. Da wir jetzt auf die Brust gelom-
men sind, so wollen wir gleich noch die Basennadeln in's
Auge fassen, die bei dem Fürstemeister Herrn Bömer, große
Plauenschleife 5b, als Geschenk erschienen sind. Sie bil-
den, in Bronze, versilbert und vergoldet, folgende Gruppe:
ein aufgeschlagenes Notenbuch, darüber ein Herz von zwei
lateinischen F gehalten, darunter ein G, als Andeutung des
bekannten Sängerspruches. — Jetzt aber, Ende gut, Alles
gut, kommen wir noch auf ein Leines Meisterstück der
Stickelei und Näherei zu sprechen. Im Schauensaal
des Herrn Emil Scherzer ist nämlich seit gestern als Fest-
ausstellung eine Tischdecke in Tüll ausgestellt, die, von genanntem
Herrn angegeben, in der Stickei-Abruk der Herren C. G.
Döbel Söhne in Eisenstädt gefertigt wurde und nicht nur
durch ihre vorragende Größe, sond in auch hauptsächlich durch
ihre wahrhaft glänzende Ausführung unsere Aufmerksamkeit
erreichte. Wir beschließen deshalb nicht, dieses künstvolle Ge-
zeugnis der Manufaktur unseres Erzgebirges, in welchem man
da j der Stich mit der Hand gearbeitet ist, den Höhepunkt der
Näherei und Stickei erreicht zu sehen, glaubt, der ganz bes-
onderen Beachtung des Publikums zu empfehlen.

S. Ein entsetzliches Unglück hat sich in der Nacht vom
Sonntag zum Montag auf der Halberstädter Bahn ereignet.
Ein junges Ehepaar aus Dresden, welches sich auf demselben
Zuge befand und Zeuge der entsetzlichen Katastrophe gewesen,
zählte uns darüber Folgendes: Wir kamen von einer Harz-
partie zurück und hatten den halb 9 Uhr von Thale im
Harz nach Magdeburg abendlich leicht Abend zu brüten,
der aus ungefähr 25 stark-schönen Personenwagen bestand
und unter Anderen auch den von einem Ausfluge nach dem
Harz zurückkehrenden Arbeiterbildungverein aus Magdeburg
aufgenommen hatte. Gegen 2½ Uhr, wir hatten uns eben,
von der Höhe überwältigt, einem leichten Schlummer hingege-
ben, weckte uns ein heftiger Stoß und ein zum Herzen drin-
gender der gesellender Schrei, der aber nicht einer, sondern minde-
stens fünfzig Menschen sich entwand. Wir stürzten an die Fen-
ster und ein Andenk bot sich uns dar, der uns das Blut er-
starren machte. Dieser Zug war durch ein Versetzen des
Wagenstellers auf einen auf dem Neben, leise stehenden mit
schweren Eisenstäden beladenen Läufzug ausgefahren, die Vo-
rcoumotive fiel nach links und 12 nach kommende Personenwagen
stürzten, einer nach dem anderen, zu einem unsäglichen unge-
fähr zwei Stock hohen Haufen über einander zusammengen; je-
deimal wenn ein Wagen d. an kam, ein herzerreißender Schrei,
nacher Grabesstille. Noch eine Sekunde und unser Wagen
war an seinem entsetzlichen Ziele. Da ein Ruck und — ge-
rettet waren wir, der Wagen stand still. Wir stürzten so-
gleich heraus und hin nach der Unfallsstätte. Ein grauen-
voller Andenk! Welche Zerstörung wäre im Stande, dieses Eindruck-
dienst-Jammer zu beschreiben? Unter und übereinander lagen
die Wagen, und aus ihren Trümmern so, en wie die Toten,
Verstummelten und Verwundeten herbor. Grauenhaft Scenen
boten sich unserem Auge dar; hier bat uns ein junger Mensch
von 19 Jahren mit verzweigtem Körper, wir möchten ihn
doch nur zu seinem Freunde tragen, daß er in dessen Armen
starb. Ein junges Ehepaar, das seine Hochzeitssieze mache-
te und mit welchem wir noch Tags vorher in demselben Gast-
hof froh und vergnügt gewesen waren, gehörte auch zu den
Unglücklichen, und wahrhaft rührend war die liebende Sorg-
falt, mit welcher die junge, selbst schwer verwundete Frau
ihren noch schweren verlegten Mann pflegte, nicht achtend der
eigenen Schmerzen. Eine Mutter mit ihrem Kinde, deren
Platz eigentlich auf einen der unverschrittenen Wagen lautete,
wurde auf einer Station vorher des großen Unfalls weg-
en in ein Coupe 2. Klasse der vorderen Wagen gewiesen, und
wurde durch diesen Umstand mit ihrem Kinde ein Opfer des
Todes. Das Gejähre und Gewimmer der Verstummelten war

SLUB
Wir führen Wissen.

gräßlich und die Hilfe in der Nachzeit spärlich. In der dritten Morgenstunde erheben erst ärztlich Hülfe, bis dahin hatten wir Unverschreiten, so gut es eben ging, die Verwundeten verbunden; und manch erlebt: Zug von wahren Herzyngröde gab sich unter den Unglücklichen Land, die ununtercept den Weitnordflügeln unsre Hilfe geweckt wußt zu wollen. Charakteristisch waren die Alpen aus schmerzverunkneten Mähdün um ihren neuern Hut. So viel nun bekannt wurde, gab es bis Vormittag 10 Uhr 15 Tote, wovon unter auch der Zugführer, dem der Kopf abgeschnitten wurde, der Hütte und der Beplätzung. Die Zahl der Verwundeten ist ein bedeutendes Werkzeug, doch unmöglich wie sie nicht genau anzugeben. Daß sie nicht klein sein wird, läßt sich schon auf dem Umstande schließen, daß man in den 11 Stunden erlittenen Zugdauer den kommandierenden Zugmeister verloren hat. Wahrhaftigkeit der Tod seine Waffe führt, ebenfalls zum Demutsschade, daß von 6 Passagieren eines Coups 5 getötet wurden, während der lebend und unverletzt blieb. Was wir an Rüstungshilfen entbehren konnten, verbanden wir zu Decken und Tüchern, und bewarben nur, nicht hundert Arme zu haben, um den Verwundeten und Stöhnenden gleichzeitig unsere Hilfe informieren lassen zu können; es war eine Schauderanfang, die nie aus unserem Gedächtnisse schwand, wird, ebensoviel wie aus unserem Herzen der Dank zu Gott, daß er uns so hart am Abgrunde des Verderbens noch gerettet hat.

Zu den Feiervorbereitungen beim Herannahen des ersten Sängerbundesfestes gehört auch diejenige, welche die Jugend welt berührte. Der Festausschuß hat nämlich den Wunsch gehabt, daß nach ähnlichen Vorgängen wie in Frankfurt, Nürnberg und Leipzig, auch die Dresdner Turnschüler sich damit möglich machen möchten, daß sie die fremden Sänger bei ihrer Ankunft durch allerlei Dienstleistungen, wie das Aufsuchen ihrer Quartiere u. dergl., zu unterstützen bereit wären. Dusem Anfangen ist man bereitwillig entgegengelommen, und es sind gegen 1200 Turnschüler ermittelt worden, welche mit Erlaubnis ihrer Eltern und mit Genehmigung ihres Lehrers als Sängerauftritt wie als Vorträger der Sängerstandarten beim Festzug thätig sein werden. Wie wir hören, haben sich außer der Kreuzschule und den beiden Realsschulen sämtliche öffentliche, wie die Privatschulen, bei denen ein geregelter Turnunterricht im Gange ist, hierbei beteiligt. Zur Durchführung dieser Aufgabe haben die Dresdner Turnlehrer bereitwillig ihre Unterstützung gebeten und es ist auch diese Angelegenheit auf das Beste organisiert worden. Man hat für alle Vorführungen gesorgt, damit auch die jugendlichen Turner Dresdens ihre Schulgleitung zum Gelingen des Festes thun können. Unter Leitung des Turndirector Herrn Dr. Kloß ist diese große Anzahl der Turnschüler für ihren Dienstbereich sorgfältig einzerteilt worden. Der Dienst dieser Turnknaben wird sich darauf erstrecken, daß sie am Sonnabend, als dem Empfangstage, unter Leitung des Turndirectors Herrn Sieg am fehlenden Morgen die Wache auf dem Altmarkt beziehen, um mit Abholungen von je nach zwei Stunden stets bereit zu sein, um vor da aus die fremden Sänger nach ihren Quartieren zu geleiten. Hierbei sind diese Turnknaben nach den Stadttheilen aufgestellt, in denen sie zumeist bekannt sind. Die Sache der Quartiere ist so, daß beim Empfange vor dem Rathause die Sänger solchen Turnschülern zugeführt werden, welche sie am besten gleuen können. Doch wird es gut sein, wenn die Turnschüler gerade für diesen Zweck den Plan und die Straßen Dresdens einmal genauer studieren, damit sie in ihrer Vaterstadt sich als heimisch erweisen, auch wenn sie über ihnen bekannte Stadttheile hinaus Auskunft geben wollen. Für den Festzug antreten die Turnknaben als Zugführer mit Vorantragen der einzelnen Liedersezel-Sparten, deren es im Festzuge 1000 gibt. Zur Abholung dieser Siedlungen aus der Festhalle werden die Turn-Sängerauftritt am Montag Morgen mit zwei Dampfschiffen dahin befördert, um dann in der Stadt die Festzeichen der 3 Säulen entsprechend in Ordnung aufzustellen. Alsdann werden sie in der Eltern Haus entlassen, um sich auszuruhnen und für den festlichen Aufzug zu rüsten. Es ist somit dafür Sorge getragen, daß das ganze Auftreten der Dresdner Turnjugend ein geregeltes und ihren Kräften entsprechendes ist. Wünschen auch die betreffenden Eltern mit darüber wachen, daß ihre Pflegebedürftigen auch in dieser Beziehung der Dresdner Jugend Ehre machen.

Gestern in den frühesten Morgenstunden fand in dem auf bießiger Marienstraße gelegenen Geschäftsstöckel der Firma: Wollmar & Schmidt durch Selbstentzündung von Chemikalien ein kleiner Brand statt, welcher jedoch, durch die sofort ergriffenen Maßregeln Seiten der dazu klagenden Personen, auf den kleinen Herd des Entzündens beschränkt blieb. Eine Nachlässigkeit ist Niemandem zur Last zu legen, da im Gegenteil die sofort veranlaßten polizeilichen Ermittlungen alles Uebige in der besten Ordnung fanden. Feuerlärm war nicht entstanden.

Auf dem Dammmüller'schen Bauplatz auf der Bruststrasse entstand gestern Nachmittags halb 2 Uhr eine Windhose, welche sämtliche dort aufgehängt und ausgelegte Wäsche von den Fenstern riss und hoch über die Wollen emporwirbelte. Der Zimmerschutz auf dem Schnurroden wurde aufgehoben, der Winkel nahm ihn den Hut und führte denselben mit in die Luft, wo er unter den aufgespannten Regenschirm kam, welchen die Windhose vom Bauplatz mitgenommen hatte. Dadurch gelangte es: Auseinandersetzung des Zimmerpolizisten wieder zur Erde.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 19. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: a. Vortrag aus der Registratur. b. Vorträge der Verschaffungs-Deputation über 1. den Antrag des Herrn St.-B. Advocat Krebschmar, die bürgerlichen Ehrenrechte eines hiesigen Bürgers betr.; 2. die Ergebnisse der in Folge des Collegial-Ver- schlusses vom 4. Januar a. eingelösten Disciplinar-Untersuchung gegen das Warter-Personal des hiesigen Stadtkon- tenthauses; 3. zwei Besuch hiesiger Bürger um Wiederherstellung der bürgerlichen Ehrenrechte; 4. den Erlaß der Amtesprobe der Lehreria Dräulein Wolf. c. Vorträge der Petitions-Deputa- tion. d. Eventuell Vorträge der Finanz-Deputation über annoch zu fassende Beschlüsse.

Tagesgeschichte:

Berlin. Der flüchtig gewordene Beamte der Centralstation des hiesigen Telegraphenamts, Blauehagen, hat sich in der Nacht zum Sonntag bei der hiesigen Criminalpolizei freiwillig gestellt und zugleich den größten Theil der veruntreuten Gelder, und zwar die Summe von 13,600 Thaler, abgeliefert. Wie man von verhärtert richtig vermutete, hat er sich bisher theils in Berlin, theils in der Umgegend aufgehalten, bis die Lust eines solchen Lebens voll Angst und Furcht vor Ende dann ihn niederkäte und er durch seine von der Criminalpolizei mit d. m. größten Eifer betriebene Verfolgung zu der Einsicht gelangte, daß es ihm wohl nicht gelingen werde, seine Flucht in das Ausland mit Glück zu bewerkstelligen. Um sich unentdeckt zu machen, hatte er sich das Haupthaar auf eine eigene Weise frisieren und färben und überdies den Bart waschen lassen, und kaum hätten die Beamten ihn wiedererkannt, so sehr hatte sich das Aussehen des Mannes und namentlich das Gesicht verändert, welches die tiefen Spuren der ruhelos und angstvoll verlebten Tage trug.

Bremen, Sonntag, 16. Juli, Nachmittags. Das zweite deutsche Bundesfest ist heut durch den großartigen, etwa 3 Stunden währenden Festzug eröffnet. Sämtliche Häuser der Stadt sind glänzend dekoriert und die Theilnahme der Bevölkerung ist enthusiastisch. Umgehr 6000 freude Schützen sind bis jetzt eingetroffen. Das Wetter ist sehr heiß, das Thermometer zeigt 28 Grad.

Paris, 15. Juli. Die Philippala des alten Generalprocurators Dupin über den Augus der Frauen hat bekanntlich in Frankreich großes Aufsehen erregt. Von Plec hat nun im Siecle eine Entgegnung auf jene Satire veröffentlicht, in der steht: „... Darf man wohl die Frauen anfangen? Was thut die Gesellschaft für sie? Mehr als die Hälfte von ihnen kann nicht lesen und schreiben. Mit unerhörter Rückstolzlosigkeit hat sich der Mann aller Beschäftigungen, die früher von den Frauen ausgeübt wurden, bemächtigt. Er hat sie unbarmherzig aus den Läden verjagt und ihnen selbst ihre unbedeutendsten Plätze weggenommen. Man sieht ihn jetzt überall da, wo die Frau früher auf ehrbare Weise ihr Bedürfnis verdiente. So in allen ihren Erzeugnissen bedrängt, muß die Frau entweder umkommen oder der Verführung unterliegen. Von all' denen aber, welche an der Arbeit starken, spricht man nicht; man kümmert sich nur um die, welche Opfer der Verführung werden. Ist dies etwa ihr Fehler, Herr Generalstaatsprocurator? Herr Dupin erhält den Haarmüttern ausgezeichnete Knallschläge, allein die, welche dieses Namens würdig sind, bedürfen derselben nicht. An die Männer wünscht er sich wenden, um dem Augus, über den er sich beschuldigt, zu feuern. Glaubt er etwa, dieser Augus würde bestehen, wenn nicht von den höchsten bis zu den niedrigsten Beamten alle sich um die Wette die Ehre streitig machen, die brillantesten Feste zu geben?“

New-York, 8. Juli. Gestern erfolgte die Hinrichtung der im Mordprozeß zum Tode durch den Strang Verurteilten Payne, Harold, Hyatt und Frau Surratt.

Königliches Hoftheater.

Am 18. Juli. Selbst der gesetzte Name eines Mannes hatte an einem so heißen Tage wie gestern seine Kraft verloren. Während man sich bei seinem letzten Gastspiel um ein Billet vor der Kasse schlug oder es mit hohem Aufgebot aus dritter Hand erstecken mußte, zeigte das gestrige Theater eine solche Leere, daß der von der Physik als nicht vorhanden verachtete horror vocis von den wenigen Zuschauern als recht fühlbar empfunden wurde. Herr Marr ließ sich das offenbar nicht verdrücken, er spielte seinen Carl Gotlieb Menzinger in Benedix' Kaufmann ebenso brav und sorgfältig, wie vor gefüllten Räumen. Diese Rolle des in diesen Blättern früher des Ausführlichen besprochenen Schauspiels, das in seiner breiten Ausführung sich ohne eine so wackere Vertretung des Menzinger kaum noch halten würde, gehört zu den Glanzpartien des würdigen Guestes. Im Comtoir wie im Familienzimmer, hinter dem Schreib- wie vor dem Frühstückstisch, den Bildrägten helfend, wie dem ungetrennten eigenen Schne zürndend, gab er ganz das Prototyp eines jener Kaufherren, denen, weil sie Alles ihrem Fleiß, ihrer Acurateit und Rechtfertigkeit verdanken, Pünktlichkeit und Ordnung die ersten Tugenden sind, die im vollen Selbstbewußtsein ihres Reichtums im Stande sind, wie weiland jene Fugger in Augsburg mit einer Schuldverschreibung des Kaiser Karl V. ein Paket Zinn zur Feuerung anzufündigen, die aber trotzdem ein menschliches Herz im Busen tragen, welches den Armen vom eignen Reichtum giebt, wie jener jüngst verstorbene Hamburger Banquier Heine, dessen Testament durch alle Zeitungen läuft. — Verdenken konnte man es diesem „königlichen Kaufmann“, wie Shakespeare seinen Venetianer nennt, nicht, daß ihm ein so düstiger Sohn ebenso wenig genügte, wie uns dessen Darstellung durch Herrn Jauner. Der Dichter hat diese Figur mit keiner besondern Liebe behandelt, Herr Jauner ging hin und that redgleichen. Hingegen zeigte Herr Walther als junger Graf Waldbach viel Würde und Noblesse; auch die Herren Heeke als invalider Seemann und Roberstein als Buchhalter waren allerwege ihre Schuldigkeit. Herr v. Stranz (Haushofmeister) spezierte zu offenkundig auf die Lachlust der höheren Regionen, die denn auch seine steifen Gecken und gezwungene Minnen manchmal für komisch hielten. Während über die Leistung des Fal. Löhn das Schweigen das gelindste Urtheil ist, für des munteren Spiels des Fal. Guinand als Menzingers Tochter lobend gebacht. Namentlich im 2 Akte im Zusammenspiel mit Herrn Marr leistete sie Treffliches; es war, als bestreute der Blick dieses Veteranen der Schauspielkunst ihre Darstellungsgabe. Sehr zu tabeln finden wir aber ihr Gehen und Kommen. Das war kein Heringbüppen, das war kein rassisches Hinweisen, es war, als wenn eine Stühlmöve mit ausbreiteten Flügeln über eine Wasseroberfläche dahinschleift. Die ganz Art und Weise war unschön, wild.

* Nach meinen Worten und nicht nach meinen Thaten sollt Ihr leben. Der ehemalige Pastor Schoppe in Berlin, welcher wegen Hocherei und Theilnahme an dem großen Diebstahl seines Sohnes, des ehemaligen Studenten Schoppe, bei dem Grafen v. Blaurock zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilt worden war, ist nach Verbüßung derselben, wie die „Tribune“ berichtet, nach Nordamerika ausgewandert und dafelbst wieder – Prediger einer großen deutschen Gemeinde. Seine unglückliche Familie ist hier geblieben. Er schreibt von dort oft äußerst salbungsvolle Briefe an seinen Sohn, der noch mehrere Jahre im New Yorker Gefängnis zu sitzen hat.

* Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß eine Abendunterhaltung, welche der Hoffstaatssekretär Wiebe dafelbst im Hoftheater zu Gunsten des verabschiedeten Artillerieleutnants Ankner geben wollte, ministerialrechtlich untersagt worden ist. Ankner wurde seiner Zeit, als Vertheidiger der Däppeler Schanze Nr. 2, viel genannt und in preußischer Gefangenschaft gebracht. Warum er eigentlich verabschiedet ist, weiß man nicht; man sagt, er habe als Friedenssoldat „nicht die nötige Bildung.“ Auch nicht über! Seine Passion beträgt jährlich zehn Reichsthaler, d. i. 7½ Thlr. preußisch. Armer Ankner!

* Aus Quedlinburg berichtet man von einem Mordanschlag, welcher am Sonntag Abend auf die Frau des Gasdirectors Wolff dafelbst gemacht worden ist. Der Täter ist noch unbekannt. Die dortige Polizeiverwaltung hat eine Belohnung von 50 Thlr. für die Entdeckung derselben ausgeschrieben. — In einem Halleischen Blatte finden wir folgendes über das Attentat: Gestern Nachmittag kam ein großer, schwartzbärtiger Mann zur Frau des Gasinspectors Wolff; nachdem er sich erkundigt, ob der Mann zu Hause sei, ergriff er unter den Worten: „Ich komme, mich zu rächen, Sie sind doch sein Liebster“, ein Federmeister und schnitt der Frau beide Pulse ab. Der ohnmächtigen Frau wurde indessen bald Hilfe und es soll ernste Gefahr nicht vorhanden sein. Der Unbekannte ist spurlos verschwunden.

* Aus Neuseeland ist die Nachricht eingetroffen, daß der Missionar Dr. Vollmer von den Maoris grausam ermordet worden ist. Dies geschah von seiner früheren Gemeinde, Anschluss seines eignen Hauses, das er lange in ihrer Wille bewohnt hatte. Es war zu Anfang März, da kehrte er mit einem Collegen, einem Herrn Grace, zu seiner früheren Gemeinde zurück, aller Warnungen zum Trotz, die ihm von befreundeter Seite zugekommen waren. Aber bevor er noch an's Land gesiegt war, wurde er und Herr Grace von den Maoris gepackt. Sie schleppten ihn an's Land, herkten ihn an einen Baum, rißten ihm den Bauch auf, warfen seine Eingeweide den Hunden vor, tranken sein Blut, verzehrten Herz und Leber und andere Theile seines Körpers unter einander zu kannibalen Schauspielen, und schnitten ihm schließlich den Kopf ab, den sie als Siegesstrophe in ihren Versammelungsorten aufstellten.

* Nachdem Finette gebührendemahnen in Magdeburg und Brieskau ausgezischt und verhöhnt worden, hat sie nun ihre Schritte nach Posen gelenkt, hoffend, bei den heißblättrigen Söhnen der Polakei den Lohn für ihre kühnen Beinwürfe zu erlangen. Wenn es ihr nur nicht ebenso wie an den erschienenen beiden Orten ergiebt; es wäre überhaupt an der Zeit, daß dem schamlosen Treiben dieser Person endlich ein Ende gemacht würde.

* Am 8. Juli hielten die Leipziger Schuhmachermeister eine Innungsversammlung ab, in welcher der von den Gesellen übergebene Lohnstarif einstimmig abgelehnt und jedem einzelnen Meister überlassen wurde, in welcher Weise er sich über den zu gewährenden Lohn mit seinen Gesellen einigen wolle.

Die schöne große Sängersfestmedaille, mit Sängerkrone und Germania, welche bis jetzt den größten Preis gefunden und vom seinsten Britaniastück mit Silberlegierung und kleinen Denkmünzen von derselben Masse, die schon in den meisten Buch-, Kunst-, Musikalien- und Galanteriewarenhandlungen dem Verkauf übergeben, sind zu haben: im Hauptdepot, Grüngasse Nr. 30, 2. Etage bei E. Luther, ferner Schloßstraße bei Herrn Kaufmann Hoppe und auf dem Fesplatz, in der Hauptreihe.

Die größeren das Doppel 4 Thlr., die kleineren „“ 24 Nr. Wiederverkäufer erhalten angemessnen Rabatt.

Diejenigen Bewohner Dresdens, welche zu dem bevorstehenden Sängerspiele keine Opfer geschenkt und besonders ihre Gastfreundschaft durch Aufnahme von Sängergästen bewiesen haben, müssen es mindestens rücksichtslos finden, daß ihnen die passive Theilnahme an den Festlichkeiten, der bloße Zutritt zum Fesplatz u. s. f., während der Aufführung durch das Ansehen eines so hohen Ortes, wie das neulich bekannt gemachte, erüthert, wo nicht geradezu unmöglich gemacht wird. Läßt sich dies Verfahren populär, ein solches Fest noch ein Volksfest nennen?

Und was müssen die Sänger selbst sagen, denen man nicht einmal gestatten will, in die morgende Probe einen ihrer Angehörigen ohne Entrücke mitzukommen?

Die lithographische Anstalt und Steinindruckerei von C. C. Grundig befindet sich jetzt Waisenhausstrasse Nr. 25, schrägüber vom Caste Francois, nicht mehr Johannistraße.

Als besonders schöne Ornamentationen für Sänger und Freunde dieses Festes, sind die bei B. G. Schüre gr. Meißnerstraße 1. zum Verkauf ausliegenden Eichenzweige mit und ohne Lora, ihrer Hallbarkeit aufs Beste zu empfehlen.

Restauration Badehaus Schandau.
Küche und Keller werden bei mäßigen Preisen das Mögliche leisten. Ausmerkante Bedienung wird zugesichert.
E. Franke.

Möblirte Zimmer werden noch auf die Dauer des Säufestes in Neu- und Antonstadt gezeigt, und wird geben, solche bis spätestens Freitag den 21. d. J. mit Angabe von Zahl der Seiten, sowie des Preises pr. Tag und sonstiger Bedingungen aufzugeben im
Central-Logis-Nachweissungs-Bureau II.
Obergraben 6 II.

Fest-Sträusschen.

Bestellungen auf Sträuschen aus natürlichen Blumen, 25 Stück 20 Ngr., 50 Stück 1 Thlr. 5 Ngr., 100 Stück 2 Thlr., werden im Hauptcomptoir der „Express-Compagnie“, Altmarkt 23, angenommen. Proben dasselbst.

Fenster-Vermietung zum Sänger-Festzug.

Vermittelung durch das Hauptcomptoir der „Express-Compagnie“. Altmarkt 23, I. Et.

ff. Sänger-Wein-Liqueur

empfiehlt als etwas sehr Kühlendes und Erquickendes à flasche 10 Ngr., sowie in Flaschen à 5 und 10 Ngr. die Spirituosenhandlung und Fabrik von

Ed. Werner & Co,
große Blauenstraße Nr. 9c.

G. A. W. Mayer'sche Brust-Shrill aus Breslau

ist nur
durch seine Bestandtheile das sicherste Mittel
gegen jeden
veralteten Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden und den schlimmsten Keuchhusten
und in Flaschen zu 15 Ngr. und 1 Thlr. ächt zu bekommen bei

Curt Albanus,
neben dem königlichen Schlosse.

Curt Krumpiegel, Hauptstraße 18,
Julius Garbe, Bauhnerstraße,
Julius Wolf, Webergasse 21,
J. C. U. Kunde, Friedrichstadt,
C. W. Bretschneider, Ammonstraße 9.
Mag. Altmann, Pirnaische Straße 17.

Heute Nachmittag 2 Uhr wird
Nr. 9 der „Sänger-Festzeitung“

ausgegeben und sind einzelne Nummern à 1 Ngr. zu haben in der
Expedition Schlossstraße 22 im Gose.

Sängerbund des Plauenschen Grundes.

Allen Sängern, Sangesfreunden und einem gehirten Publikum des Plauenschen Grundes und seiner Umgegend erlaubt sich der Unterzeichnete die Mitteilung zu machen, daß auch er beim Fest mit einem geräumigen Bette vertreten sein wird, an der Feststraße, der Sängerhalle gegenüber, kennlich an der Firma:

„Sängerbund des Plauenschen Grundes.“

Hierdurch um recht zahlreichen Besuch seines Etablissements bittend, gilt diese Bemerkung gleichzeitig zur gesäßigen Notiznahme für die geehrten Sängergäste der Ortschaften dieses Grundes.

Eduard Müller,

Besitzer des Gasthofs zur „Roten Schänke“

Zur Garnierung der Simse und Fensterbrüstungen empfiehlt besonders Verbenen in mehr als 20 Farben à 100 Stück 3 Thlr., à Dpd. 12 Ngr., sowie Phlox, Lobelien, Nelken u. die Kunst- und Handelsgärtnerei von

J. F. Schäme, 5 Albrechtsgasse 5.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung des Rittergutes Maxen soll Freitag den 21. Juli a. o. Nachmittags 4 Uhr im Rittergutshofe an den Meißnischen verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist nach erfolgtem Befüllung sofort zu erlegen.

Maxen, den 14. Juli 1865.

Fleck.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
im Hotel Stadt Rom, Neumarkt und Moritzstrasse-Ede. 1800

Bilder, gebührt täglich von früh 10 bis Abends 9 Uhr.
Eintritt 7½ Ngr. 6 Billets 1 Thlr. Nur noch dieser Monat.

C. F. Kunde,
sohn Steinmann, Dohnaplatz 7,
zunächst der Bürgerwiese.

empfiehlt Apparate zur Krankenpflege, Bruchbandagen, Spritzen, chirurg. Instrumente, Messer und Scheren zu den billigsten Preisen.

Damm's Rejoration,

Königstraße.

Heute saunige und humoristische Gesangs-Vorträge von der Familie Seeger aus Gera. Anfang 7 Uhr.

Billigter Verkauf. Herrenstiefel von bestem Gratz Leder 2½ Thlr., Damenschuh 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 12 Ngr. an. Bestellungen von jetzt an nur per Tele werden zu gleichen Preisen gefertigt und wird jeder nach Begehren Billigkeit und Güte finden. **W. Heinze**, Marienstr. 5 pt.

Haupt-Wiederlage des Grobmännischen Deutschen Portez und Bierbier Bieres: Johanniskirchplatz 4. **W. Weißner.**

Kettflosser II. Taschell, sehr dauerhaft gearbeitet, empfehle ich in großer Auswahl, auch verleihe ich solche in allen Größen.

G. L. Lippold, große Brüdergasse, Rathausbrücke Nr. 24.

Alpacca-Regenschirme à St. 1 Thlr. 20 Ngr., beste Qualität, empfiehlt

Neustadt. **Franz Schiffner**, **Altmarkt,**
Hauptstr. 22. **Ede der Wilderhüsler.**

Potage mit Huhn heute von Nachmittag 5 Uhr an bei Wehner im Räuch.

Photographie: Albums, Contobücher, Notizbücher, Briefmappen, Brieftaschen, Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Necessaires und dergl. seine Lederwaren in reicher Auswahl empfiehlt

J. H. Richter, Buchbinderei, am Neumarkt.

Kasaner Eier-Seife,

Ihrer chemisch reinen und eigenthümlichen Fabrikation wegen sich vor allen übrigen Toilettenseifen auszeichnend, ist besonders zum Rasiren, zum Baden, sowie überhaupt zur Erfrischung und Erhaltung einer zarten Haut, das mildeste und beste Waschmittel, ist nur zu haben in Stücken à 2 und 4 Ngr. bei

Engelbert Haitz, Seifenfabrik, Dresden, Weiberstraße 25. — Seestraße 21, Eingang Bahngasse.

Da diese wirklich keine Toilettenseife durch eigene Fabrikation und solidere Eintheilung in der Residenz allgemeine Anerkennung gefunden hat, so empfehle ich sie einer weiteren Verbreitung und nehme Bestellungen, sowie Commissionslager an gegen Vorschuß oder Nachnahme.

Nicht zu übersehen!

3000 Ellen Guirlanden, schön gebunden, und einige Schok. Wirken in allen Größen sind billig zu haben.

Bestellungen werden angenommen
Bauhnerstraße 58 bei Herrn Tapetier
Keller und Neugasse 41 part.

Lohnkutscher-

Geschäfts-Verkauf.

Ein Lohnkutscher-Geschäft mit schöner Rundschaft, 16 guten Pferden, Omnibus, Zweispänner, unnummierter Droschke, Schlitten, 14 Lastwagen und allem vollständigen Inventar steht sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren Freibergerplatz 2, 2. Etage.

Handschuh - Geschäft von **W. Hebestadt**,

19 Weißgerberstraße 19, empfiehlt bei Bedarf gute billige

Waren zur alltäglichen Bedeutung.

Eine Partie grünes Eichenlaub, ganz frisch, à Gebund 5 Ngr. ist zu verkaufen

Breitestraße 19, 3. Etage.

Möblierte Wohnung zu vermieten.

M. Nähers Rädigplatz 3, 3. Et. von 11—6 Uhr.

Albrechts Weinschank zwischen Neudorf und Pieschen empfiehlt zum bevorstehenden Sängertage einen guten und billigen Landwein à fl. 6, 8 u. 10 Ngr., bei Entnahme von 1 Dutzend Flaschen Rabatt.

5 Thlr. Belohnung Demjenigen, welcher einen jungen routinierten Kaufmann auf einem Comptoir unterbringt.

Derselbe ist auf einem Comptoir noch tätig. Offerten bitte man unter **M. M. 20** an die Exped. d.

Bl. gefälligst gelangen zu lassen

Achtung. Frisches Fleisch zum Ränkenbinden ist zu haben **Schäferstr. 3.**

Hans - Verkauf. Mit 4 Stuben, ca 1½ Schfl. Feld, in Nieder-Collnitz bei Freiberg Nr. 122. Verkaufspreis 1100 Thlr.

3 Fenster an der Hauptstraße, mit

Aussicht vom Georgentor bis

Bauhnerplatz, sind zu vermieten.

Abreise gef. Hauptstr. 11 in der

Buchbinderei abzugeben.

Oberarzt Bierling Hochärztg. Zahnarzt u. Geburshälter, a. d. Frauenkirche 3. Sprechstunden: früh bis 7 Uhr

Nachmittags v. 2—5 Uhr, für heimliche Krankheiten zu jeder Stunde auf Bestellung.

D amengürtel in prächtigen neuen Deffins, breiten und schmalen Sorten, kleine Gürtelschnallen, Ledermanschetten in allen Größen und Hutgraffen in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

H. Blumenstenge Nr. 17 Galeriestraße Nr. 1.

Guhau-Duasten empfiehlt billig das Posamentir-Geschäft große Brüdergasse.

Gebräuchte Möbel, Betten, Wäschestücke, Kinderwagen sowie auch ganze Nachfrage werden laufen gefucht und zum höchsten Preis bezahlt: Städteg. 10, pt. F. Böhm

Reiters

Heirathsgesue

Ein Geschäftsmann in einer beliebten Fabrikstadt Sachsen, in 40er Jahren lebender Witwer, wohin kinderlos sowie Besitzer eines schönen Haus- und Gartengrundstücks ist und welchem die Zeit nicht laubt. Damenbekleidung zu machen wünscht auf diesem oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin, den 80er Jahren stehend, gleich ob Jungfrau oder Witwe, mit härligem Sinn, verträglichen Charakter und wenn möglich einem Vermögen von 2000 Thlr., welches gegen eine hypothetische Sicherung findet. Gleich darauf reisende Damen werden freundlich eracht, unter strenger gegenseitiger Verschwiegenheit ihre Adresse und Photographie unter A. 100 franco in der Expedition d. Bl. niedergelegen.

Geschäfts-Beteiligung.

Zum vortheilhaften Betrieb ein gut angebrachtes photographisches Geschäft wird ein solider intelligenten Theilnehmer mit einzigen Hundert Thalern disponiblem Vermögen gesucht. Am Gewünschten Sachverständiger und etwas lärmässig gebildet. Hierauf bezüglich Offerlen bietet man auf T. Q. R. S. Abrech-Comptoir hier niedergelegten

Sängerfest

betreffend. Eine große, sehr freundliche in helle Stube, von heraus in der Etage, mit 4 Betten, ist während des Sängertages an 4 Herren oder Dame à Tag die Person für 1 Thlr. vermittelten Freibergerplatz 21 b, II. Et.

Ackermann. Auch sind die selbst 2 große schöne, in Blüthe stehende Oleander zu verkaufen.

Wellius Höhe

mit ihren reizenden Aussichtspunkten auf das herrliche Elbtal wird freundlich besuch bestens empfohlen.

Wein sowie andere Getränke werden gut und billig verabreicht.

Um allen frechen und gefährlichen Schwänzlein, welche alltäglich gegen

Geschlechtskrante

und männlich Geschwächte verfucht und verübt werden, ein Ende zu machen, ist in der Schulbuchhandlung in Leipzig ein Werk:

Dr. Retzius

Selbstbewahrung

erschienen, von welchem jetzt die 68. Auflage ausgegeben wird.

Zu vorigen Jahre haben mehr als 2000 Kranken diesem Buche rasche und sichere Hilfe zu danken gehabt, weshalb den Regierungen in einer besonderen Denkschrift Vorlagen gemacht und vollkommen Rechtfertigkeit des Verfahrens dargelegt worden ist.

Man bekommt dieses Buch in allen Buchhandlungen für 1 Thlr.

In jeder Milizien empfiehlt völlig

Qualität Berge, Sporen, V

Lincke'sches Bad.

Heute Sinfonie-Concert

vom Wittig'schen Musikchor.

Wang 5 Uhr.

Entree 24 Rgr.

Gelhorn.

Kunstschule Loschwitz.

Großes Militär-Concert
vom Musikchor der Leibbrigade, unter Leitung des
Herrn Musikdirektor Kunze.

Anfang 5 Uhr. Entree 24 Rgr. Demptis.
Das um 4 Uhr abgehende Dampfschiff mit Musikbegleitung, ebenso
Abends 9 Uhr zurück.

Große Wirtschaft im f. Großen Gartl.

Heute Mittwoch
großes Militär-Extra-Concert
von dem K. S. Garde-Stabstrompeter Herrn Friedrich
Wagner nebst Trompetenchor.

Laurerische Musik, von Mozart, Arie aus: Wie schön bist du, von Weißt,
Overture zu Egmont, v. Beethoven, vorgez. von Fr. Wagner,
Arie für Trompete, comp. und Overture zu Suselio, von Berdi,
Dresden-Polla, von Fr. Wagner, vorgez. von Fr. Wagner.
Arie a: Der Wald, v. Herrmann-
fiadt von Westmeyer. a) Polonaise, b) Tanz der Jungfrauen, c) Vor-
lesung, d) Der Ungar und sein Liebchen. e) Galanterie-Marsch
Overture zu: Katharina Gorats, Pilgerchor und Lied an den Abend-
stern aus: Taschhäuser, von R. Wagner.
Musik: Galop v. Fr. Wagner (neu).
Musik: Stabat Mater, v. Rossini.
Musik: Saxonian-Marsch, von Fr. Wagner.
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Rgr. Sennemann.

Königl. Spiel-Cafe.

Concert von Hrn. Musikdirector Laade.
Anfang 6 Uhr. Entree 24 Rgr. J. G. Marschner.

Körner-Garten.

Heute Abend von 7—11 Uhr:
Entree frei humor. Gesangs-Vorträge
von Hrn. Kärtner und Höhne aus Danzig. Thomas.

Denzel's Restaurant, Annenstraße. Heute entreesfrei's Concert.

Bon 6 Uhr an Kästchen.

Hiermit habe ich die Ehre ergeben anzugeben, daß ich unter heutigen
Tage am hiesigen Platz

Willauer Straße Nr. 1 in Spiritus- und Cigarren-Geschäft

unter der Firma

Moritz Wentzel

öffnet habe ich einer geneigten Verständigung empfahlend, zeichnet
aufdringlich soll und ergeben

Moritz Wentzel.

Cigarren

in Bezug auf das Sängertfest ständig verpackt,
in Räumen à 25 Stück empfiehlt

Bernhard Zedrichwerdt,
Schloßstraße,
Ende der gr. Brüdergasse.

Für Wiederverkäufer.

Cigarren-Etuis mit Geschenk und Sängerspruch empfehlen
sind leicht verlässlichen, billigen und rentablen Artikel.

Joh. Jos. Sippel & Sohn,
am See 31. 2. Etage hinterhaus

Keine Wohnung findet sich jetzt Augustus-Allee 1 pt.
Sprechstunde 9—10 und 2—3 Uhr.

Dr. E. R. Pfaff, Königlicher

Bürokrat

Lager von Stich: n. Alpengrasmattothen

Hugo Eckoldt, Tapetizer.

Auf recht baldige Bestellung sind noch Matratzen zu verleihen.

Bekanntmachung des Spar- und Vorschuß-Vereins

zu Dresden.

Während der bevorstehenden Feste, als:

Sonnabend, den 22. d. M.,
Montag, den 24. d. M. und
Dienstag, den 25. d. M.

sind unsere Geschäftsstätten nur von 8—12 Uhr Vormittags
geöffnet.

Dresden, 18. Juli 1865. Das Directorium.

Ort 1

Sein auf's Neue r. ichassiertes Lager seiner

Stöcke & Meerschaumwaaren

empfiehlt zu billigsten Preisen einer g. geistigen Beachtung

A. Ehrichsohn,

Dohnplatz 13.

NB. Ein- und Verlauf von Hirsch- und Rehgeweine, Renn- und Glanzthier.
Anti open und Steinbäckle ic.

Die Conditorei in Loschwitz

neben der Kirche

empfiehlt heute wie j. d. Mittwoch von 1 Uhr Mittags an

frische Käsekäulchen

a Stück 5 Pfennige.

Der Restaurant.

Wit hoher obrigkeitlicher Genehmigung

findet in hiesiger Kreuzkirche Freitag den 21. Juli 1865,

Nachmittag 4 Uhr, zum Besten des i. Parls zu begründenden

Hospitals für Deutsche ein Orgel-Concert unter gütiger

Mitwirkung der K. Sächs. Hochpensionärs-Kräulein Kadmia Bebau

und des Herrn Emil Höpner statt. — Zum Vortrag kommen: 1) Präludium und Fuge (G. moll) von S. Bach; 2) Arie aus dem Messias von Händel; 3) a. Andante von Mendelssohn-Bartholdy, b. Cho. Abspiel von P. Janßen; 4) Preis-Sonate für vier Hände von G. Paisi; 5) Gebet, Lied von P. Janßen; 6) Toccata (D. moll) von S. Bach.

Plätze in die Seitenschiffe à 1 Thlr. in das Schiff à 15 Rgr. auf

die 1. und 2. Empore à 10 und 5 Rgr. sind in der Meier'schen

Musikalienhandlung (Frauenstraße) bis Freitag Mittag 12 Uhr und um

3 Uhr am westlichen Hauptportal zu haben.

Einlaß 3 Uhr, Anfang 4 Uhr, Ende 16 Uhr.

Paul Janssen.

Sänger-Medallions.

Diese Medallions sind von Bronze und Stein vergoldet, auf dem Rücken
die Sängerhalle, auf dem Revers einen Sicherstrang mit Inschrift: Andenken
an das 1. deutsche Bundesländerfest in Dresden 1865. Sie sind zum
Preise und enthalten eine Reihe Ansichten von Dresden nebst dem Sänger-

spruch in Schwarz als auch Stein colorirt, pro Stück 6 und 7 Rgr.

Ich empfehle diese Medallions vorzüglich Fremden als auch Einheimi-

schern, um damit ein hübsches Erinnerungsstück von Dresden nebst Sänger-

fest an Auswärtige zu verabreichen. Wiederverkäufer angemessenen Rabatt

F. Pilz, Pragerstraße 41, gr. Brüdergasse 3, III.

Auf dem Hammergute Reinersdorf

bei Stolpen findet am 1. August a. c. von Vormittag 10
Uhr an gegen gleich baare Bezahlung eine

März-Schafvieh-Auction

von 200 Stück statt. Dieselben werden im Ganzen und Einzelnen
verkauft, mit Vorbehalt des Angebots.

Oswald Hartmann, Economicus
Inspector

Die Maschinenfabrik von Grahl & Hoehl,

Dresden, obere Vorwerkstraße Nr. 1.

liefern Werkzeug und Maschinen jed. Art, Klett-Drehbänke

und Handhob. im schinen, vorzüglich leicht gehend, seien sieb vorzüglich.

Wilden Wein in Lößnitz

schöne Pflanzen, zur Bekleidung von Balkons und Lauben &c.; seien sieb

Bouquets, Kränze u. Ranken empfiehlt

Carl Weigt, Bautznerstraße 25b, 2. S. Postexpedition.

Gefällige Aufträge werden im Blumengewölbe Haupt-

straße Nr. 13 an der Kirche entgegengenommen.

Fest-Albums.

Von den so sehr beliebten Fest-Albums sind wieder einige 100 Dutzend
gefertigt und empfehle ich solche Wiederverkäufern und Colporteur zu billigen
Preisen.

S. Jacobi, Oberbergasse 16.

Geschultete Blumen und versch. Teppichblumen in

reicher Auswahl zu billigen Preisen

in der Handelskürschei von E. Neubert,

Löbauer Straße, in der Nähe des Chausseehauses.

Café restaurant, verbunden mit Garten: Johann-

Pfeffer, nisplatz 4, Br. Meissner.

Eine sehr schönes fröhliches Blätter-
Reizig ist billig zu verkaufen.

Poppitz 18 part.

Ein Sophja steht Palstra.

45, 1 Treppa

links billig zum Verkauf.

2000 Thlr.

gegen sichere Hypothek sucht

Ab. Dr. v. Querfurth,

Wilsdruffstr. 17.

2000 Thlr.

sind zu 4% Prozent gegen mündliche

würdige Hypothek zum 1. October

aufzuleihen durch

Advocat von Otto,

Marienstr. 20, I.

Für Blumen- und

Blätter-Fabrikanten.

Es ist ein großes Sortiment Eisen

nebst Preise billig zu kaufen

gr. Blauenscheide 3.

Restauration.

Verhältnisse bestimmen den Verkauf

eines sehr gelegenen städtischen Restauration-Grundstücks in der Nähe

Dresden, dasselbe sofort mit allem

vorhandenen Mobiliar zu verkaufen.

Bewerber, welche eine Anzahlung von

2000 Thlr. leisten können, werden

ersucht, ihre weichen Adressen mit

Restauration 21 bez. bis zum 31.

Juli in der Ecke d. Br. Marien-

straße 19, niedergelegen, worauf näm-

liche Auskunft erhält wird.

Eine sehr zweckmäßige Erziehung

bilden bei der großen Hitze die

neuen Schwelzwischler in

neuen Waschbeutelchen; man kann

dadurch die Schnupftücher und ent-

zieht sich den mit denselben verbun-

den Widerlichkeiten beim Abwaschen

des Knifles. Diese Schwelztücher

kann man auch unterwegs an jedem

Brunnen ausdeulen und man genügt

dabei die wohltuende Frische des

(nur wenigen) Wasers auf der Haut.

Auch kann man Pflegemittel, Ros-

enwasser oder dergl. belebende Wohl-

gerüche darauf trüpfeln. Zu finden

im Bazar Renner's Hof 1.

Am 15. d. M. sind 2 Gießkannen,

grün angestrichen, vom Bazaar

Platz abhanden gekommen

Gegen angemessene Belohnung ab-

zugeben Ecke der Theresienstraße und

des Hainweges im Gerätheshoppen.

Ausständige Mädchen können das

Waschen gründlich erlernen

Landhausstr. 15 im B

In Rücksicht auf den am 24. Juli stattfindenden
Hauptfesttag werden auf den besten Plätzen:
Bauzinerplatz, Neumarkt (am Jüdenhof),
und Gewandhausplatz
Ausschauertribünen mit Sitzplätzen errichtet werden.—
Billets à 1 Thlr. sind bei Würgenborg & Bartels
und bei Ernst & Portegar (Schloßstraße) zu haben.
Auswältigen werden die Billets gegen Einsendung des
Betrages zugestellt.

Sänger-Schlipse

von
weißem Wattif Stück 6 Ngr. } mit
von
schwarzem Tafft 10 Ede. } gestrichen
empfiehlt en gros & en detail

Gustav Blüher,
6 Hauptstraße 6.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt, so daß sie zu obigen
Preisen verkaufen können.

Eigene Fabrikate
von
Spitzen
und
Stickereien
zu festen, billigen Fabrikpreisen.

Tücher, Chales, Rotunden,
Beduinen und Mantillen
in den neuesten Färgen und Dessins in Wolle und
Seide, schwarz und weiß.

Confection:
Blousen, Fichus, Garnituren, Ärmel,
Hauben &c.

Besätze von Soutache
mit Perlen

A. O. Richter,
Spisen- und Stiderei-Fabrikant in
Oberwiesenthal.
Lager: Schloßstraße,
vis-à-vis Hotel de Pologne.

Sänger-Seife

in großen Stücken, mit erhabener Prägung der Sängerkapelle und des Sängerspruchs, in diversen Farben, fein parfümiert, empfiehlt en gros und en detail billig, sowie

Sänger-Extrait und Haaröl

mit lithographierter Sängerkapelle und Spruch, desgleichen Parfümerien und Toiletteisen in großer Auswahl zu den solidesten Preisen

die Parfümerie- und Toiletteisensfabrik

Niederlage: von T. L. Guthmann. Fabrik: Schloßstr. 25.

Getragene Herren- & Damenkleidungsstücke
vorzüglich Winterröcke, Hosen auch Bettens und Wäsche,
werden zu höchsten Preisen gelaufen:

13 große Fröbelgasse 13, zweite Etage,
schrägüber dem zweiten Theater.

Auch wird dafelbst auf gute Qualität der Geld gelieben.

Friedrich Panizza,

Weinhandlung, Badergasse 28,
empfiehlt sein gut assortiertes Lager in Rh.-in., Mosel-, Bor-
deaux- und Dessert-Weinen zur geneigten Brachtung.

Pianoforte in Auswahl empfiehlt Carl Räffert,
Dresden, Landhausstraße 6, 2. Etage.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzugezeigen, daß ich unterm heutigen
Datum das von mir bisher innengehabte

Café national
Seestrasse Nr. 9, 1. Et.

an Herr Restaurateur **Eduard Gerdes** läufig abgetreten habe.
Für das mir so reichlich geschenkte Vertrauen meinen ergebensten Dank
ausdrückend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu über-
tragen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Br. Meissner.

Ihrem ich es mir zur Pflicht machen werde, daß seit 32 Jahren unter obiger Firma bestehende Geschäft in p. rompt Weise fortzuführen, erlaube ich mir ganz besonders dasselbe einer geneigten Beachtung zu empfehlen, mit der Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, den Wünschen der mich beschreibenden resp. Gäste nach allen Kräften entgegenzutreten.

Dresden, am 1. Juli 1865.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Ed. Gerdes.

Sängerbundesfest.

**Bureau des Wirth-
schafts-Ausschusses**
befindet sich von

Montag den 17. d. Mts. an

auf dem **Festplatz** und wird dasselbe bis zum Beginn des Festes täglich von Nachmittag 3 Uhr an geöffnet sein. Dasselbe sind die noch rückständigen Preiscurante bis spätestens Dienstag Nachmittag den 18. einzureichen und von

Mittwoch den 19.

die Karten zum entzerrten Eintritt auf dem Festplatz nach dem angemel-
deten Bedarf gegen Produktion der Quittung über bezahltes Platzgeld in
Empfang zu nehmen.

Von Beginn des Festes an, den 22. Juli, können Ausfertigungen
unter allen Umständen weiter nicht vorgenommen werden, und haben es
sich Diejenigen, welche den vorgeschriebenen Verpflichtungen bis jetzt nicht
nachgekommen sind, selbst zugeschrieben, wenn sie für ihre Person und ihr
Personal freien Eintritt auf den Festplatz nicht erlangen.

Die Quittung über die gelöste Stelle kann unter allen Umständen
nicht zum freien Eintritt berechtigen.

Dresden, den 16. Juli 1865.

**Der Wirtschafts-Ausschuß
für das I. deutsche Sängerbundesfest.**

Die Fabrik von

August Zieg,
Gewölbe an der Frauenkirche 4,
empfiehlt ihre eigenen Fabrikate von
farbigen Bändern

in Seide und Woll und allen Breiten zu Fahnenschleifen, Schär-
pen, Gärtnern, Verbindungsbandern u. s. w. sowie

goldnen Fahnenstoff,

ächt, plattiert und leonisch,
pro Elle von 4 Ngr. bis 10 Thlr.

Berechnet die billigsten Preise und gewährt Wiederverkäufern Rabatt.

Bei **F. Schadewell** in Dresden (Schiffsgasse 16) partire
ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Sängerbund-Medaille

von Drentwelt,

geprägt in silberweissem Bavaria-Metall, mit der
Sängerkapelle und dem Dresdner Stadtwappen auf der Vorderseite, mit
einem Eichenkranze und dem Sängerspruch auf der Rückseite. Vorzügliche
Zeichnung und Prägung.

Mit Henkel und schwarz-roth-goldenem Band 6 Ngr.,

ohne dergl. dho 5 Ngr.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Diese Medaille dürfte sich vor vielen andern durch künstlerische Aus-
führung und dauernden Silberglanz besonders auszeichnen.

Deutsche Sängerhüte

à Stück 2 Thlr. 10 Ngr. empfiehlt

Newstadt, **Franz Schiffner.** Altstadt, **Carl Wagner.** Schloßstr. 1.

Lübbenaue saure Gurken
à Stück 24 Ngr.,
Lübbenaue Pfeffergurken
à Stück 10-24 Ngr., in qua-
ter und sehr feine Qualität,
empfiehlt

Julius Adler,
Königbrüderstraße 83.

N.B. Bei Abnahme größe-
rer Quantitäten billigere
Preise.

Hirsch-Wild,
frisch geschossen, verkauft zu möglichst
billigen Preisen am Altmarkt in der
Wildbude **F. Bringmann,**
Wildhändler

Hemdenlager
und Anfertigung nach Maß,
Arbeitshemden
bunt und weiß von 30 Ngr. an in
bester leinen Qualität.

Handschuhe,
in Seide, Zwirn &c., Handarbeit und
gew. Stoffe,
Färbefabrik, Ostraalle 7.

Reinwollne Stoffe
zu
Fahnen

(in allen couranten Farben)
19 Zoll br. ländl. Crepe Elle 5 Ngr.
21 Zoll br. fenzl. Crepe Elle 6 Ngr.
2 br. ländl. Thibet Elle 9 Ngr.
2 br. engl. Thibet Elle 11 1/2 Ngr.
2 br. Cambric von 3 Ngr. an
empfiehlt

Adolph Renner,
Altmarkt 9, Ecke der Badergasse

Gasthoss-Verkauf.
Ein Gasthoss nahe bei Dresden,
mit Tanzsaal u. Fleischerei, soll Um-
stände halber mit allen Inventar so-
fort verkauft oder auf ein kleines
Haus veräußert werden. Adressen un-
ter **G. S.** in der Exp. d. Bl.

**Villa-
Verkauf.**

mit Nebengebäude, gutem Brunnen
im Hofe, schönen schattigen Lustgar-
ten mit Bassin sowie auch Gemüse-
garten und etwas Weinberg in schö-
ner Lage der Niederlößnitz mit rei-
zender Nah- und Fernsicht, nahe der
Eisenbahnstation Lößnichenbrücke ist un-
ter vortheilhaftesten Bedingungen zu ver-
kaufen und sofort zu beziehen. Nähe-
res dafelbst Nr. 28 D.

Criolinien
jeder Art, von 8 Ngr. bis zur fein-
sten Salon-Crioline, dergl. für Kin-
der von 4 1/2 Ngr. an in allen Grö-
ßen nur noch kurze Zeit zu haben bei
F. B. Kaempfe,
Schöffergasse 24, nahe dem Altmarkt.

**Ausverkauf von
Polstermöbel,**
sowie alle Reparaturen derselben fer-
tiigt zu den allerbilligsten Preisen

Rudolph Mättig,
Tapezierer, Münzgasse 7.

Nähmaschinenarbeit
wird billig und prompt ge-
 fertigt, auch auf Verlangen
bei den geehrten Herstel-
 ler im Hause Jacobsg. 5, vari. I.

Für Handelsgärtner.
500 Stück Ardisia crenulata mit
Früchten, 6 Eugenia australis, 12
Fuß hoch, schöne Decorationspflanzen
sowie 6 Stück mittelstark Cycas re-
voluta stehen zum Verkauf beim Han-
delsgärtner **Wagner** in Pirna.

